

Interdisziplinäre Grazer Theater-Workshops zu Konvergenz und Divergenz im antiken und modernen Theater (mit dem Schwerpunkt auf der ‚Raum- und Aufführungspraxis‘) seit 2010-

Im Zentrum dieser jährlich stattfindenden internationalen und interdisziplinären Workshops zum ‚antiken und modernen Theater‘, die 2010 eingerichtet wurden, steht die Frage nach der *Raumpraxis im Theater*, im griechischen, lateinischen, englischen, französischen, italienischen und spanischen Theater. *‚Raum‘ ist eine zentrale Kategorie im Theater*. Inszenierung und Komposition bauen sich in der Regel vom Raum her auf. Raum kann in vielerlei Weise konstituiert werden, sei es performativ, sei es verbal, sei es – besonders im antiken Theater – durch das (Chor-) Lied, durch Musik und Tanz. Nun ist es allerdings geradezu eine Plattitüde zu sagen, dass sich im Zusammenhang mit dem antiken Theater Informationen über den Raum oder generell über dramaturgische Inhalte nur ganz wenig aus dem Kontext und noch weniger aus dem Text gewinnen lassen. Zwar kennen wir die Anlage eines antiken Theaters, nicht aber, wie etwas aufgeführt worden ist. Dennoch ist es nicht ganz unmöglich, einige Informationen zum Raum und der Raumpraxis aus dem Text zu gewinnen, insbesondere wenn man den kulturellen Kontext sorgfältig berücksichtigt, und hier wiederum den kultisch-religiösen Kontext. In diesem Zusammenhang stellt sich nicht nur die Frage nach der strukturellen Konvergenz und Divergenz zwischen antikem und modernem Theater, sondern auch die Frage, inwiefern diese ‚Räume und Räumlichkeiten‘, die dem Text eingeschrieben sind, auch zur Konstituierung von Bedeutung (Semantisierung) beitragen, also eine wichtige Funktion im Hinblick auf die Interpretation haben. Diese ‚Bedeutung‘ soll durch ein close reading der Texte eruiert werden.

Allgemein formuliert geht es in diesen Workshops um Theoriebildung im Rahmen des sogenannten ‚spatial turns‘ (und performative turns) in den Literaturwissenschaften, und zwar anhand eines zentralen literarischen Corpus, nämlich des Dramas, von der Antike bis in die Moderne, gerade in Verbindung und im Hinblick auf die Theaterpraxis, insbesondere auf die ‚Raumpraxis‘. Im Zentrum stehen somit einerseits eine umfassende Theoriebildung und die Darstellung von Grundlagen zur Beschreibung eines Dramas, andererseits die Auseinandersetzung mit Anforderungen der Theaterpraxis, letztlich gerade auch mit dem Ziel, die antiken und frühneuzeitlichen Texte für die moderne Bühne wieder ‚verfügbar‘ zu machen.

Diese Thematik wird in jedem Workshop aus unterschiedlicher Perspektive diskutiert.

- 2010 Theatralität und Räumlichkeit im antiken und modernen Drama
- 2011 Rauminszenierung und Raumeffekte im antiken und modernen Theater
- 2012 Dynamik / Bewegung im Raum
- 2013 Konstituierung von Handlungsräumen
- 2014 Multiplizität von Räumen im antiken und modernen Theater
- 2015 Klangräume und Emotion im antiken und modernen Theater
- 2016 Sakrale Räume im antiken und modernen Theater
- 2017 Entgrenzung und Begrenzung von Räumen im antiken und modernen Theater
- 2019 Gewalt und Rauminszenierung im antiken und modernen Theater
- 2020 Handlungsräume und Visualisierung von Gewalt und Tod im antiken und modernen Theater (Fortsetzung des Workshops von 2019)